

Ergebnisprotokoll

10. LPT (12.09.2015) / Workshop 3: „Zukunftswerkstatt: Neue Arbeitsfelder für PsychotherapeutInnen“

Die TeilnehmerInnen benannten spontan einige Arbeitsfelder außerhalb des SGB V:

- Präventive Arbeit, wohnortnah (oder direkt „vor Ort“), niedrigschwellig im Bereich Eltern-Säuglingspsychotherapie, Kita, Familien (z.B. Weitergabe von Traumata), Schule (z.B. in Brennpunktschulen Kinder mit psychosozialen und Leistungsproblemen)
- Arbeit mit speziellen Patientengruppen wie Älteren (Heim), Geistig Behinderten, Langzeitarbeitslosen, Straffälligen
- Hilfe bei Krankheits- und Krisenbewältigung (z.B. nach Schlaganfall oder im Bereich der Neonatologie)
- Arbeit mit traumatisierten Soldaten (nach Auslandseinsätzen oder Unfällen)
- Kooperation mit anderen Berufsgruppen, z.B. Dolmetschern (bei Psycho-
edukation, Krisenintervention, Flüchtlingen)

Für diese Arbeitsfelder wurden Fragestellungen benannt:

- Welche Fähigkeiten, welche Kompetenzen werden hierfür gebraucht?
- Sind diese durch spezielle Fortbildungen (z.B. für die Arbeit mit Pat. nach Schlaganfall) zu erwerben?

Im Folgenden stellte Herr Kuhr als ein Beispiel für das Arbeitsfeld „Betrieb“ das Projekt „Zurück in den Beruf“ vor. Es wurde unter o.g. Fragestellungen diskutiert:

- auf Bedarf (z.B. hohe Krankheitsraten der Mitarbeiter) muss schnell reagiert werden
- ein Netzwerk (Kooperation mit anderen Berufsgruppen) muss aufgebaut und gepflegt werden für die eventuell notwendige Weitervermittlung
- mehrere Kostenträger für unterschiedliche Angebotsschwerpunkte suchen und ansprechen (Krankenkassen, interessierte Firmen, Berufsgenossenschaften)



- als Anbieter müssen wir die spezifischen Bedürfnisse der Firmen kennen und die Dienstleistungen entsprechend zuschneiden

- die KollegInnen, die in diesem Sektor arbeiten, müssen ein Grundwissen in betriebsmedizinischen Fragestellungen und Arbeitsweisen haben (z.B. ICF Diagnostik, Gefährdungsanalysen)

Kurz skizziert wurde von Herrn Kuhr darüber hinaus ein neues Projekt, das Wiedereingliederungshilfe nach SGB XII und Psychotherapie nach SGB V miteinander verzahnt. Grundgedanke ist, die Leistungen aus verschiedenen Sozialgesetzbüchern an den Stellen miteinander zu verknüpfen, wo es inhaltlich geboten ist. Nähere Informationen dazu auf Anfrage.

Von den TeilnehmerInnen gewünscht wurde die Fortführung durch eine oder mehrere Veranstaltungen der PTK zum Thema Arbeitsfelder als „Zukunftswerkstatt“.

gez. Dorothee Hillenbrand,
Vizepräsidentin PTK Berlin